beiten über offene Sternhaufen und verwandte Fragen enthält. Sie gründet sich auf SHAPLEYS Literaturverzeichnis in seinem Buche über STAR CLUSTERS, Harvard Monograph 2. Zahlreiche Reproduktionen von Aufnahmen von offenen Sternhaufen geben eine gute Illustration zu der umfangreichen Arbeit. Besonders zu erwähnen ist vielleicht noch eine Darstellung der gesamten Milchstraße, in die die Positionen der verschiedenen Haufen eingetragen sind.

Eine Liste von Druckfehlern (79 im Textteil von 64 Seiten und 13 im Katalogteil) ist der Arbeit beigegeben. Es ist sehr zu bedauern, daß nicht größere Sorgfalt auf den englischen Text und insbesondere auf die Vermeidung zahlreicher sinnstörender Druckfehler gelegt wurde.

P. TEN BRUGGENCATE.

Eine geologische Karte des Nordpolargebiets. Es darf als ein Zeichen der Zeit gewertet werden, daß es bereits möglich ist, eine geologische Übersichtskarte der nördlichsten Landgebiete unserer Erde zu entwerfen, auf welcher diejenigen Flächen, die weiß gelassen werden mußten, nur noch in Nordsibirien eine beträchtliche Größe aufweisen. Man muß OLAF HOLTEDAHL, Oslo, Dank wissen, daß er uns am Vorabend des zweiten Internationalen Polarjahres diese „Geologische Karte der Arktis mit angrenzenden Gebieten, 1930“ beschert hat¹. Die im Maßstab 1 : 20 000 000 entworfene Karte weist nicht das buntscheckige Bild auf, das man sonst bei geologischen Karten gewohnt ist, sondern der Verfasser war bestrebt, das Alter des geologischen Untergrundes durch einige wenige Hauptfarben gelber und grünlicher Tönung darzustellen. Jeder Farbenton umfaßt eine Formationsgruppe, innerhalb deren dann eine genauere Unterteilung durch schwarze Buchstaben angegeben ist. Die Tiefenstufen des Meeres werden in blauen Farbtönen unterschieden. HOLTEDAHL gibt der Karte einige Bemerkungen über die allgemeine geologische Struktur des dargestellten Gebietes bei². Er verbreitet sich darin u. a. über den in bezug auf die Hauptstrukturelemente symmetrischen Bau des außeralpinen Europas und die Ähnlichkeit der geologischen Struktur Europas und Nordamerikas. Wenn man die Linie, welche das außeralpine Europa in zwei einigermaßen symmetrische Hälften teilt, nach Westen hin fortsetzt, so teilt sie auch Nordamerika in entsprechender Weise. Diese kombinierte Symmetrie-

linie schneidet Grönland in dem Gebiet, wo man nach LAUGE KOCH die Grenze zwischen einem nördlichen und einem südlichen Block vor sich hat. Eine Kartenskizze veranschaulicht den symmetrischen Bauplan der rings um Grönland gelegenen Teile der Erdkruste. Junge Krustenbewegungen haben die Landmassen im Osten und Westen schräg gestellt mit Hebung gegen Grönland hin, das ja selbst ein ganz besonders hochliegendes Gebiet repräsentiert. Interessante parallele Züge bringt die Hauptkarte in dem baltischen und kanadischen Schilde zum Ausdruck, ebenso das Auftreten von großen Seen oder seichten Binnenmeeren in der Grenzzone beider Schilder. Baffinland stellt sich als eine Parallele zur skandinavischen Halbinsel dar. Züge im Bauplan von Spitzbergen und Ellesmereland deuten Strukturähnlichkeiten an. Im amerikanisch-arktischen Archipel gibt es nur eine einzige Meeresstraße, die einigermaßen geradlinig von Osten nach Westen die Inselwelt durchkreuzt, nämlich die Lancaster Sund-Barrow-Straße, die sich schon geographisch stark bemerkbar macht. Soweit sich aus den bisher bekannten geologischen Tatsachen schließen läßt, scheinen diese auf der Nord- und Südseite im östlichen Teile der Straße nicht zu korrespondieren, und es liegt sehr nahe, anzunehmen, daß hier eine Dislokationslinie vorliegt, die dann im geographischen Bilde der (älteren) Linie des Varangerfjordes entspricht, jener alten Bruchlinie in Lappland, die sich längs der Nordküste der Kolahalbinsel erstreckt. Die nord-südlich laufende Gebirgskette des Ural, die sich nordwärts in dem Nowaja Semlja-Bogen fortsetzt, läßt sich möglicherweise als eine Art nördlicher Parallele zu der südamerikanischen Andenkette mit ihrer Verlängerung, dem Südantillenbogen auffassen. HOLTEDAHL meint, es wäre a priori eine natürliche Annahme, daß die Strukturlinien des Nordens sich mit einigermaßen ähnlichem Verlauf auch im Süden finden lassen. Selbst wenn das allgemeine jetzige Kartenbild der beiden Gebiete grundverschieden ist, könnten doch einige alte Linien korrespondieren. Der Kontinentverschiebungstheorie von ALFRED WEGENER stimmt HOLTEDAHL nicht zu. Ihm scheint es, daß die geologische Struktur der nördlichen Gegenden unserer Erde, mit entweder in Dreieckform angeordneten oder unregelmäßig, ausgeprägt bogenförmig verlaufenden Falungsketten, überhaupt nicht für irgendwelche bedeutende horizontale Kontinentalverschiebungen spricht, sondern besser in die alten Schrumpfungstheorien hineinpaßt.

O. BASCHIN.

VI. Internationaler Vererbungskongreß.

Der vorbereitende Ausschuß für den VI. Internationalen Vererbungskongreß in Ithaca USA. bittet um Aufnahme der folgenden Mitteilung: Während der vergangenen Wochen haben einige Persönlichkeiten sich dafür eingesetzt, den VI. Internationalen Kongreß für Vererbungswissenschaft zu verschieben. Der Vorbereitungsausschuß hat diese Angelegenheit lange und sorgfältig beraten und ist zum Schluß gekommen, daß der Kongreß nicht verschoben werden soll. Der Ausschuß ist zu diesem Entschluß durch eine Reihe wichtiger Überlegungen veranlaßt worden. Von diesen mögen die folgenden erwähnt werden: Trotz ungünstiger wirtschaftlicher Lage haben bereits eine Anzahl hervorragender europäischer Genetiker ihre Absicht kundgegeben, den Kongreß zu besuchen; eine große Zahl von Gastvorlesungen, die von amerikanischen Universitäten zur Verfügung gestellt werden, werden zweifellos die Mittel liefern, die einer Reihe weiterer Ausländer den Besuch ermöglichen. Es bestehen bereits Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern und anderen Interessenten, die kaum rückgängig gemacht werden können; es besteht eine ausgesprochene Unsicherheit darüber, ob eine nennenswerte Verbesserung der wirtschaftlichen Lage innerhalb der Zeit, die für eine Aufschiebung in Betracht kommt, eintreten wird; schließlich das große Interesse an dem Kongreß, das die große Mehrheit der amerikanischen Genetiker zum Ausdruck gebracht hat, und die Tatsache, daß es nicht wünschenswert ist, irgendeinen internationalen Kongreß zu verschieben außer in Kriegszeiten.

Wir hoffen, daß nunmehr, wo die Frage einer Verschiebung sorgfältig erwogen und endgültig erledigt ist, alle Genetiker, die es irgendwie ermöglichen können, kommen werden. Wir hoffen, daß trotz der gegenwärtigen ungünstigen Lage der Internationale Kongreß stark besucht und erfolgreich sein wird.

C. C. LITTLE, Generalsekretär.